

stellungen und Beratungen bei den Vorbereitungen zu Tagen der offenen Tür.

## **Ein Drittel der durch menschliches Fehlverhalten verursachten Brände entstehen durch zündelnde Kinder. Wie sieht hier Ihre Arbeit aus?**

Die Arbeit mit zündelnden Kindern ist eine große Herausforderung. Seit dem Bekanntwerden der Koordinierungsstelle sehen Familien und Feuerwehrangehörige diese auch als Anlaufstelle bei solchen Problemen. Familien nehmen selbst eine längere Anfahrt zum Floriansdorf in Kauf, damit gemeinsam Lösungen gefunden werden. Mit Feuerwehrangehörigen aus Nordrhein-Westfalen kommuniziere ich telefonisch darüber. Viele Ratschläge und Lösungsmöglichkeiten konnten hier vermittelt werden. Aufgrund der vermehrten Anfragen zu diesem Thema habe ich ein Konzept entwickelt, um den betroffenen Familien und Feuerwehrangehörigen kompetente Hilfestellung zu geben. Nicht wenige Familien sahen hier die einzige Hilfe außer dem Gang zum Psychologen. Doch fest steht: nicht alle Kinder, die zündeln, sind Pyromanen und gehören gleich zum Psychiater.

## **Ein Blick auf die Alterspyramide in Deutschland zeigt, dass vermehrt auch die Brandschutzaufklärung für Senioren an Bedeutung gewinnt. Wie sieht hier Ihre Tätigkeit aus?**

Altersbedingt nachlassende Sinnesorgane sowie Vergesslichkeit oder ein verändertes Schlafbedürfnis führen häufig zu einer Schwächung des Gefahrenbewusstseins und zu fatalen Missgeschicken. Hier gilt es, Informationskonzepte für Senioren zu entwickeln. So entsteht z.B. in Zusammenarbeit mit einem Seniorenbeirat zurzeit ein Infolyer. Aber auch Infoabende sind ideal, um auf Gefahren aufmerksam zu machen und das richtige Verhalten im Brandfall zu vermitteln.

## **Ausländische Mitbürger mit ggf. auch Sprachschwierigkeiten sind doch sicher auch eine wichtige Zielgruppe Ihrer Arbeit?**

Auf Grund der Brandkatastrophen in Berlin und Köln zum Jahresende 2005 entstand eine große Nachfrage bei den ausländischen Mitbürgern und vielen Feuerwehren rund um die Brandschutzaufklärung. Mit den Mitarbeitern des Floriansdorfes in Iserlohn und mehreren Integrationsbeiräten entwickelten wir einen mehrsprachigen Flyer für ausländische Mitbürger zum richtigen Verhalten im Brandfall.

## **Nun gibt es ja speziell in Westfalen eine ganze Reihe an mobilen Instrumenten für die Brandschutzerziehung und -aufklärung. Wie haben sich diese in der Vergangenheit bewährt?**

19 Info-Mobile, also flexibel einsetzbare Fahrzeuganhänger für die BE/BA-Arbeit, sind in Westfalen im Einsatz. Am

Anfang meiner Tätigkeit wollte ich wissen, wie hoch der Nutzungsgrad der Mobile ist. Ein gemeinsam mit Ralf Mertens von der Westfälischen Provinzial entwickelter Evaluationsbogen sollte Aufschluss geben. 14 Evaluationsbögen erhielt die Koordinierungsstelle ausgefüllt zurück. Die Erhebung zeigte deutlich, wie die Info-Mobile, und mit wie viel Personal und welchem Material sie eingesetzt werden. Es wurde unter anderem auch deutlich, wo bei den Verantwortlichen der Info-Mobile der Schuh drückt. Beispielsweise waren den „Info-Mobilisten“ ein regelmäßiges Treffen einmal im Jahr sowie eine Moderatorenschulung besonders wichtig. Bei den so genannten BE/BA-Multiboxen ergab die Evaluation z.B., dass viele Boxen den Besitzer gewechselt haben. Die Vermutung, dass einige Feuerwehren ihre Boxen nicht so häufig oder gar nicht einsetzen, hat sich oftmals als gegenteilig bewiesen. Das hat uns natürlich gefreut und wir konnten bereits einige neue Boxen übergeben.

## **Was waren die Highlights Ihrer Arbeit?**

Besonders gern erinnere ich mich an die Teilnahme des Fachausschusses BE/BA an der Jahresfachtagung der Vfdb in Münster in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Provinzial. 600 Führungskräfte aus ganz Deutschland besuchten diese Fachtagung. Meine Aufgaben bestanden darin, diese mehrtägige Veranstaltung vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Viele Gespräche konnten geführt werden, die die Arbeit der Provinzial und des Fachausschusses BE/BA des LFV NRW deutlich machten. Die Arbeiten rund um das im Floriansdorf existierende Sinnsorium, einer Einrichtung zur Schulung der Sinne, haben mir auch viel Spaß gemacht. Gut war auch das bewusste Zugehen auf einzelne Feuerwehren, die erfolgreich Brandschutzerziehung und -aufklärung betreiben. So entstand die Reihe „Best practice“, die hier im „Feuerwehrmann“ und auf unserer Internetseite veröffentlicht wird. Besonders interessant war auch die Mitarbeit an der Kinderfibel „Pips und Paula kommen mit dem Schrecken davon“, die die Thematik der zündelnden Kinder aufgreift.

## **... und wie sieht abschließend gefragt die Zukunft aus?**

Um die Zukunft ist mir nicht bang. Bei der Menge der Arbeit muss ich oft schon Prioritäten setzen. Mit Hilfe unseres Internetauftritts ([www.sicherheitserziehung-nrw.de](http://www.sicherheitserziehung-nrw.de)), wo Brandschutzerzieher einen Newsletter abonnieren können und der Herausgabe von eigenen Konzepten und Flyern des Fachausschusses sowie regelmäßigen Schulungen haben wir einige Plattformen geschaffen, um unsere Arbeit einem großen Nutzerkreis zugänglich zu machen. Gut ist auch, dass nun aus allen Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen BE/BA-Arbeitskreisvorsitzende namentlich bekannt sind.

## **Frau Grochow, vielen Dank für das Gespräch!**

### **Gewebe**

Ärmelabzeichen  
Namenstreifen  
Dienstgradabzeichen  
und DG-Schlaufen  
Funktionsabzeichen



  
Abzeichenweberei  
**Gottfried Halbach**

[www.abzeichenhalbach.de](http://www.abzeichenhalbach.de)

Kurfürstenstr. 26 \* 42369 Wuppertal \* Tel/Fax 0202-46 42 10 / 97 95 001 [abzeichenhalbach@telebel.de](mailto:abzeichenhalbach@telebel.de)

**neu:**  
**[www.lfv-nrw.org](http://www.lfv-nrw.org)**